

Wo steuern wir hin?

Seit Wochen greifen Streiks um sich.

Zuerst die Gefängnisse, dann zum x-ten Male die Bahn, Massendemos der Gewerkschaften, die ihren Unmut immer lauter kundtun; und teilweise werden die Grenzen des Vertretbaren überschritten.

Die Sache mit den schadhaften Atomkraftwerken wird zu einem Dauerthema in der In- und Auslandpresse, was die Terrorwarnungen angeht ist einiges schief gelaufen, und die meisten Politiker schieben sich wie immer gegenseitig die Verantwortung zu. Belgien leidet unter einer extremen Staatsschuld, die Ausgaben des Staates sind enorm, im OECD Durchschnitt belegen wir was die Steuerlast und die Staatsquote angeht immer die oberen Plätze.

Das alles ist bekannt und trotzdem ändert sich nichts. Im Gegenteil die sechste Staatsreform hat vieles weiter verkompliziert, alle Gliedstaaten verschulden sich weiter, stellen wohl neue Mitarbeiter ein, so auch die Regierung der DG. Und alle halten an ihren Privilegien fest. So kann es nicht weiter gehen.

Ein jeder muss umdenken. Die Verantwortlichen müssen aufhören sich gegenseitig Schuldzuweisungen zu machen. Es bedarf einer Generalreform.

Und dafür muss ein jeder zuerst bei sich selbst anfangen und nicht fordern sondern konstruktive Vorschläge machen. Verschiedene politische Instanzen, ob Provinzen oder Senat müssen komplett abgeschafft werden. Alle anderen Instanzen müssen gründlich bei sich selbst sparen.

Verkrustete Strukturen und überholte Privilegien im öffentlichen Dienst, müssen reformiert und stark verändert werden.

Und hier sollten die Betroffenen selbst Einsicht zeigen!

Wir brauchen keine 55 Minister um dieses Land zu regieren und auch keine sieben Parlamente. Wir brauchen kreative Köpfe die versuchen endlich diese alten Strukturen aufzubrechen. Aber sind die Bürger dazu bereit? Viele haben Angst vor Veränderung und bevorzugen das bekannte Chaos anstatt neue Wege zu gehen. Manche profitieren auch vom Klüngel der dieses Land durchzieht. Aber solange ein jeder nicht bereit ist, alte Privilegien abzulegen, so lange befürchte ich wird sich nichts ändern. Die Geschichte lehrt uns, dass eine Veränderung nur von unten kommen kann. Es ist Zeit aufzuwachen und zu handeln. Konstruktive Vorschläge zur positiven Veränderung finden Sie auf unserer Internetseite: www.vivant-ostbelgien.org

Michael Balter

Vivant Ostbelgien